

Gestaltung: Hans Erni

Der Kunstmaler Hans Erni wurde 1909 in Luzern geboren. Nach Ausbildungen zum Vermessungstechniker und Bauzeichner besuchte er von 1927 – 1928 die Kunstgewerbeschule Luzern, anschliessend die Académie Julian in Paris. Gleichzeitig belegte er Kurse an den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin. Von 1930 – 1933 hielt er sich abwechselnd in Luzern und Paris auf, wo er unter dem Pseudonym «françois grèques» arbeitete. Kontakte mit Künstlern wie Arp, Brancusi, Calder, Kandinsky, Mondrian und Moore beeinflussten seine Malerei, doch den nachhaltigsten Eindruck auf seine künstlerische Entwicklung hinterliessen Picasso und Braque.

Verschiedene Auslandsaufenthalte sowie Studienreisen rund um den Erdball prägten Ernis Schaffen. Das Hauptwerk des Künstlers bilden unzählige Gemälde, Fresken, Lithographien, Radierungen, Mosaik und Tapisserien, aber auch Skulpturen und Keramik. Dank seiner Plakate ist sein Werk auch der breiten Öffentlichkeit ein Begriff. Im numismatischen Bereich machte er sich zudem mit diversen Hochreliefmedaillen einen Namen. Über die Jahrzehnte wurde Hans Ernis Kunst an unzähligen Ausstellungen im In- und Ausland gezeigt und durch zahlreiche Preise gewürdigt.



Charakteristika

Münzbild

«Pro Patria»

Künstler

Hans Erni, Luzern

Technische Daten

Legierung: Gold 0,900

Gewicht: 11,29 g

Durchmesser: 25 mm

Gesetzlicher Nennwert

50 Schweizerfranken

Ausgabetag

4. Juni 2009

Auflage

Polierte Platte im Etui:

max. 6000 Stück



Prägung und Ausgabe

Eidgenössische Münzstätte Swissmint

CH-3003 Bern

Tel. +41 (0)31 322 60 68 (Marketing)

Fax +41 (0)31 322 60 07

www.swissmint.ch

Offizielle Sondermünze 2009

100 Jahre Pro Patria



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swissmint



Foto Heinz Dieter Frick © ViaStoria

Kulturwege Schweiz
ViaSbrinz, Hälenplatte, Grimselpass

100 Jahre Pro Patria Schweizerische Bundesfeierspende

1909 rief ein kleiner Kreis sowohl patriotisch als auch gemeinnützig gesinnter Persönlichkeiten unter der Führung des St. Galler Kaufmanns Albert Schuster die «Schweizerische Bundesfeier-Spende» ins Leben. Leitgedanke war, den Schweizer Bundesfeiertag mit einer gemeinsamen Tat der Bevölkerung zu ehren. Eine alljährliche Sammlung sollte die Solidarität im Lande fördern. Das edle Ziel der Gründer wurde vom Bundesrat von Anbeginn an unterstützt.

Die Post ermöglichte ab 1910 ein nützliches Sammelmittel, nämlich Bundesfeierkarten und ab 1938 Bundesfeiermarken (seit 1952 Pro Patria-Marken genannt). Der Wohlfahrtszuschlag (Taxzuschlag) auf diesen von Künstlern geschaffenen postalischen Kleinkunstwerken war für soziale und kulturelle Werke bestimmt. 1923 wurde als weiteres Sammelmittel das 1. August-Abzeichen geschaffen. Aus dem Verein wurde 1991 eine öffentliche Stiftung mit dem Namen «Pro Patria Schweizerische Bundesfeierspende». Ein Netz von Freiwilligen führt die Sammlungen durch.

Bis weit in die Nachkriegszeit standen Sammlungen zugunsten bedürftiger Bevölkerungsgruppen im Vordergrund. Mit dem steten Ausbau der staatlichen und privaten sozialen Einrichtungen verlagerte sich das Schwergewicht der Tätigkeit in Richtung Kultur. Heute unterstützt Pro Patria vorab die Rettung, Erhaltung und Pflege von Baudenkmälern und Kulturlandschaften. Schwerpunkt der Jahre 2007 – 2009 ist das nationale Projekt «Kulturwege Schweiz».

www.propatria.ch



Offizielle Sondermünzen

Jedes Jahr gibt die Eidgenössische Münzstätte Swissmint eine kleine Anzahl Sondermünzen mit sorgfältig ausgesuchten Sujets heraus. Die Münzen in Bimetall, Silber und Gold sind mit einem offiziellen Nennwert versehen und in unterschiedlichen Prägequalitäten erhältlich. Mit dem Erlös aus dem Verkauf der Münzen, dem Prägegewinn, unterstützt der Bund kulturelle Projekte in der ganzen Schweiz.